

23. Immer noch eine offene Frage: Was kostet IT?

Die Verwaltung des IT-Budgets beim Zentralen IT-Management hat noch nicht den gewünschten Erfolg gebracht.

Die Gesamtkosten der IT sind unbekannt.

Die Verantwortung für Sach- und Personalkosten der IT muss zentralisiert werden.

23.1 IT-Budget und IT-Gesamtplan - nur ein erster Schritt

2003 wurden die Aufgaben des Zentralen IT-Managements ins Finanzministerium verlagert. Die zuvor von den Ressorts veranschlagten Mittel für IT-Maßnahmen wurden erstmalig mit dem Haushalt 2004/2005 im Kapitel 11 03 als sogenanntes Zentrales IT-Budget zusammengefasst.

Das Zentrale IT-Management sollte über eine finanzielle Gesamtsteuerung den Einsatz von IT in der Landesverwaltung optimieren, regulierend auf die Ressorts einwirken und die Standardisierung voranbringen. Letztendlich war geplant, mit einem festen IT-Budget möglichst viele IT-Maßnahmen umzusetzen. Durch die zentrale Veranschlagung im Kapitel 11 03 sollten die IT-Mittel nicht mehr in unmittelbarer Konkurrenz zum jeweiligen Personalbudget oder wichtigen Fördermaßnahmen stehen.

Bei der Zusammenfassung der Mittel für den Haushalt 2004/2005 wurden nur die Mittel „eingesammelt“, die offensichtlich dem Bereich IT zuzuordnen waren. Bis heute gibt es Abgrenzungsprobleme, was unter den Begriff „IT“ fällt und damit aus dem IT-Haushalt zu finanzieren ist. Im IT-Gesamtplan wird das IT-Budget des Landes erläutert. Daneben gibt es nicht nur definierte Ausnahmebereiche, wie die IT des Landtages und des Landesrechnungshofs, sondern IT wird immer noch auch aus den Einzelplänen der Ressorts finanziert, z. B. im Polizei- oder Umweltbereich. Damit ist nach wie vor offen, wie „vollständig“ der IT-Gesamtplan den Mittelbedarf des Landes für IT abbildet.

Mit dem IT-Gesamtplan wurde eine erste Grundlage für ein Finanz- und Maßnahmencontrolling im Bereich der IT geschaffen. In den Folgejahren hat das Zentrale IT-Management die Finanzsteuerung sukzessive in Abstimmung mit den Ressorts weiterentwickelt.

23.2 **Ansätze zur IT-Finanzsteuerung greifen zu kurz**

Mit der Einrichtung des Zentralen IT-Managements und der Zusammenfassung des IT-Budgets hat die Landesregierung den richtigen Weg eingeschlagen. Sie nutzt die Möglichkeiten durch ein effektives IT-Finanzmanagement, die Umsetzung von IT-Projekten zu fördern, bisher jedoch nur unzureichend. Die Aktivitäten des Zentralen IT-Managements gehen nicht über eine reine Verwaltung des zentralen IT-Budgets hinaus. Den Ressorts werden Mittel zur Umsetzung der von ihnen angemeldeten IT-Maßnahmen zugewiesen. Ob die Mittel tatsächlich für diese Maßnahmen oder für andere IT-Zwecke verwendet werden, wird nicht hinreichend hinterfragt. Schon auf Ressortebene findet keine Rückkopplung zwischen definierten Zielen und erreichten Umsetzungsständen statt.

Das **Finanzministerium** teilt mit, dass mit dem IT-Bewirtschaftungserlass¹ vom 09.01.2012 weitere Bewirtschaftungshinweise im Hinblick auf mittelbare Ausgaben der IT erlassen wurden.

Die bisherige Organisation mit einem lediglich koordinierenden Zentralen IT-Management hat sich nicht bewährt. Die vom Zentralen IT-Management eingeleiteten Veränderungsprozesse in der Steuerung und im Finanzmanagement haben nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt. Damit sich an den bestehenden Defiziten etwas ändern kann, muss die IT-Struktur des Landes als Gesamtsystem infrage gestellt werden, das heißt, die Organisation, das Personal und der Haushalt.

23.3 **IT-Budget - ohne Personalkosten nur ein Teilergebnis**

Das IT-Budget des Landes ist auf rund 100 Mio. € gedeckelt. Es umfasst lediglich die für IT entstehenden Sachkosten. Spielräume für neue IT-Maßnahmen sind nur in engen Grenzen vorhanden. Personalkosten für IT sind weiterhin in den Personalbudgets der Ressorts veranschlagt.

Durch die angespannte Finanzlage des Landes stehen alle Ressorts unter dem Zwang zum Sparen und müssen nach Einsparpotenzialen suchen. Über Personaleinsparkonzepte bauen die Ressorts auch IT-Personal ab. IT-Aufgaben werden zunehmend auf externe Dienstleister verlagert. Dies führt zwar zu geringeren Personalkosten bei den Ressorts, aber zu einer zusätzlichen Belastung des IT-Budgets. Einsparungen in den Einzelplänen der Ressorts führen in der Regel nicht zu Verstärkungen des IT-Budgets.

¹ Veröffentlicht im Intranet des Landes unter Allgemeines/Informationstechnik/IT-Planung und Finanzen/3. Haushaltsführung im Kapitel 1103/Haushaltsführungserlass 2012 der IT.

Die Gesamtkosten für IT sind ohne Betrachtung der Personalkosten nach wie vor offen.

23.4 **Finanzverantwortung zentralisieren**

Das zentrale IT-Budget umfasst bisher nur die Sachmittel für IT. Dies reicht nicht aus.

Die Verantwortung für Personal- und Sachkosten muss zusammengefasst werden.

Das IT-Budget inklusive des zuzuordnenden IT-Personals sollten in einem eigenen IT-Einzelplan zur Verfügung gestellt werden. Der IT-Einzelplan ist dem Beauftragten für die Landes-IT¹ zuzuweisen. Eine Konzentration der Finanzverantwortung im Zentralen IT-Management bietet Vorteile:

- bei der IT-Planung und Steuerung,
- bei der Ausführung des IT-Einzelplans und
- beim IT-Controlling.

Durch die Gesamtverantwortlichkeit des Beauftragten für die Landes-IT ist sichergestellt, dass er in alle Verwaltungsentscheidungen mit Auswirkungen auf die IT eingebunden ist. Einsparungen beim Verwaltungspersonal durch ein „Mehr an IT“ müssen sich ebenfalls im IT-Budget widerspiegeln.

Das **Finanzministerium** weist darauf hin, dass es durch das Engagement der IT-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter auch unter schwierigen Rahmenbedingungen gelungen sei, die unterschiedlichen Ressortinteressen und die Modernisierung der Landesverwaltung zu verbinden und weitreichende Innovationen zu ermöglichen.

¹ Vgl. Nr. 22 dieser Bemerkungen.